

Friedrich Wilken an Wilhelm von Humboldt, 02.02.1833

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 53, Bl. 268–269
Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 226

[Ghazi-ud-Din Haidar Shah, König von Avadh \(Oudh\)](#) Ghazi-ud-din Haidar, King of Oudh: Haft qulzum = The seven seas, a dictionary and grammar of the Persian language (Lucknow: His Majesty's Press 1822)

[268r] Ew. Excellenz

habe ich die Ehre auf das hochgeneigte Schreiben vom **31. v. M.**, womit Ew. Excellenz mich beehrt haben, ganz gehorsamst zu erwiedern, daß mir im Arabischen und Persischen kein Name Gottes bekannt ist, welcher mit Sicherheit für einerley mit der Javanischen Benennung ywang oder yang gehalten werden kann. Nur einige Annäherung scheint sich in dem altpersischen Namen Jehân () zu finden, von welchem in dem Siebenmeere des [Sultans von Aude](#) (Tom. VI. p. 152) folgende Erklärung in persischer Sprache gegeben wird: „Jehan bedeutet in der Zend und Pazendsprache „Gott (Jsad)“ und ist einer von den Namen des allerhöchsten Schöpfers.“ Das Wort Jehân erinnert sehr an das neupersische Wort Dschehân oder Dschihân, welches bekanntlich unserm Worte „Welt“ entspricht.

Recht sehr bedauere ich es, Ew. Excellenz keine ganz befriedigende Nachricht mittheilen zu können.

Mit der innigsten Verehrung beharre ich

Ew. Excellenz

gehorsamster

Fr. Wilken

Berlin d. 2 Februar 1833

[268v und 269r/v vacat]